

## BRASILIEN

### 1. CDM-Investitionsklimaindex: Regionaler Vergleich

CDM-Investitionsklimaindex (CDM-IKI), Lateinamerika 11/2009 (Auszug)

Rang	Land	CDM-IKI (max. 100 Pkt.)	Regionale Einstufung (Schulnotensystem)
1	Chile	93,8	Sehr gute Rahmenbedingungen
2	Mexiko	88,3	Gute Rahmenbedingungen
3	Brasilien	87,9	Gute Rahmenbedingungen
4	Peru	85,8	Gute Rahmenbedingungen
5	Costa Rica	81,5	Gute Rahmenbedingungen
...	...	...	...
28	St. Kitts + Nevis	12,5	Ungenügende Rahmenbedingungen

Quelle: DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH  
(Berechnungsmethodik siehe "www.kyoto-coaching-cologne.net")

Der CDM-IKI bewertet das Investitionsumfeld für CDM-Projekte. Er kann zwischen 100 Punkten (höchster Wert) und 0 Punkten (niedrigster Wert) liegen. Insgesamt werden die Rahmenbedingungen in Brasilien mit "gut" beurteilt. Die bessere Einstufung Chiles und Mexikos ist auf die dort günstigeren allgemeinen Rahmenbedingungen für private Investitionen zurückzuführen, obwohl sich diese in Brasilien in den letzten drei Jahren deutlich verbessert haben. Beim institutionellen Umfeld für CDM-Projekte schneiden die drei Länder vergleichbar ab.

### 2. Allgemeine Rahmenbedingungen für Auslandsinvestitionen

Allgemeine Wirtschaftsdaten 2008	
Bevölkerung:	ca. 194,4 Mio. Einwohner
BIP nom.:	1.573 Mrd. US\$
BIP/Kopf:	8.197 US\$
BIP-Wachstum (real):	+5,1% (Prognose IWF 2009: -0,7%)
Konsumentenpreise:	+5,7%
Warenexport:	197,9 Mrd. US\$
Warenimport:	173,2 Mrd. US\$
Ausländische Direktinvestitionen:	45,1 Mrd. US\$
Auslandsschulden (Ende 2008):	310,0 Mrd. US\$ (brutto)
Devisenreserven (Ende 2008):	192,8 Mrd. US\$
Wechselkurse (Stand: 1.9.09):	1 US\$ = 1,88 R\$; 1 Euro = 2,69 R\$
Länderbonität gemäß Institutional Investor (September 2009):	65,3 von 100 Punkten (Rang 47 von 178, -0,5 Punkte ggü. Vorjahr)
Corruption Perceptions Index 2008 (Transparency International):	3,6 von 10 Punkten (Rang 72 von 180; 10 = frei von wahrgenommener Korruption)

## Standortvorteile:

Starker Binnenmarkt, hohe Konsumneigung, stabile Demokratie, solides Bankensystem, umfangreiche natürliche Ressourcen und Rohstoffvorkommen, fortgeschrittene Industrialisierung, kulturelle Nähe zu Europa

## Standortnachteile:

Hohe Arbeitslosigkeit und soziale Probleme in den städtischen Agglomerationen, ausgeprägte Bürokratie und Intransparenzen in der Verwaltung, langwierige Rechtsprechung, kompliziertes System der Wareneinfuhr mit oft hohen Zollschraken, hohe Steuern, Facharbeitermangel in einigen Bereichen

## 3. Spezielle Rahmenbedingungen für CDM-Projekte

### 3.1 Bestehende und geplante CDM-Projekte im Land

Brasilien hat sich als wichtiger CDM-Standort fest etabliert. Anfang September 2009 belegt es mit 164 der 1.827 beim Executive Board (EB; zuständiges UN-Gremium für die internationale Anerkennung von CDM-Projekten) registrierten Projekten weltweit hinter der VR China und Indien Rang drei. In Lateinamerika ist das Land führend mit einem Anteil von 37% an den Projekten in der Region. Für 92 der registrierten Vorhaben wurden bereits Emissionszertifikate (Certified Emission Reduction – CER) vom EB ausgestellt. Seit dem letzten Report Mitte 2006 entwickelte sich der CDM-Markt in Brasilien somit vielversprechend weiter.

*Beim CDM Executive Board registrierte Projekte in Brasilien (Stand: September 2009)*

Projektkategorie	Anzahl Projekte	Geschätzte Emissionsreduktion p.a. bis 2012 (1.000 t CO <sub>2</sub> e)
Biomasseenergie	43	2.203
Wasserkraft	34	1.845
Windkraft	4	170
Deponiegasgewinnung und -nutzung	25	6.950
Methangasvermeidung in der Schweinezucht	42	1.950
Industriegase (N <sub>2</sub> O, SF <sub>6</sub> , PFC)	6	6.678
Fossil Fuel Switch	5	111
Energieeffizienz in der Industrie	2	139
Sonstige	3	88
<b>Insgesamt</b>	<b>164</b>	<b>20.134</b>

CO<sub>2</sub>e = Kohlendioxid-Äquivalent

Quelle: UNFCCC, UNEP Risø Centre

Seit Einführung des CDM in Brasilien wurden nach Angaben der brasilianischen "Designated National Authority" (DNA) für insgesamt 405 Projekte "Project Design Documents" (PDD) zur Validierung bei einer "Designated Operational Entity" (DOE) eingereicht (Stand: Mitte August 2009). Etwa 50% dieser Vorhaben sind dem Bereich erneuerbare Energien zuzurechnen, 15% der Methangasvermeidung in der Schweinezucht, 11% dem Bereich "Fuel Switch" und 9% dem Deponiegassektor.

Das erwartete jährliche Einsparpotenzial dieser 405 Projekte liegt nach Angaben der DNA in der Periode bis 2012 bei insgesamt 46,2 Mio. t CO<sub>2</sub>e. Das mit Abstand größte bestehende Vorhaben ist die N<sub>2</sub>O-Emissionsreduktion an der Adipinsäure-Anlage des französischen Unternehmens Rhodia in Paulínia im Bundesstaat São Paulo, die bis 2012 jährlich circa 5,9 Mio. t CO<sub>2</sub>e einsparen soll. Auf nationaler Ebene gab die DNA bis August 2009 grünes Licht für 211 Vorhaben. Details zu den einzelnen Projekten mit "Host Country Approval" sind auf der Internetseite der DNA zu finden ([www.mct.gov.br/index.php/content/view/4016.html](http://www.mct.gov.br/index.php/content/view/4016.html)).

## CDM-Projekte mit Host Country Approval in Brasilien, Stand 10.08.09

Projektkategorie	Anzahl Projekte	Geschätzte CO <sub>2</sub> e-Reduktionen/Jahr (in 1.000 t)
Reduktion von Deponiegasemissionen	27	10.264
N <sub>2</sub> O-Emissionsreduktion	5	6.374
Erneuerbare Energie	96	5.814
Schweinezucht	43	2.150
Industrieprozesse	5	790
Fuel Switch	17	533
Abfall	5	235
Energieeffizienz	12	190
Sonstige	1	35
<b>Insgesamt</b>	<b>211</b>	<b>26.685</b>

Quelle: CIMGC (DNA)

Die bei Weitem größte Ursache für Treibhausgasemissionen in Brasilien ist die Regenwaldabholzung. Bisher spielen Forstmaßnahmen im CDM-Kontext - sowohl in Brasilien als auch international - aber aus mehreren Gründen lediglich eine untergeordnete Rolle. Die derzeit genehmigten Methodologien zur Berechnung und zum Monitoring der vermiedenen Emissionen sind sehr komplex und in der Praxis schwer anwendbar. Außerdem lässt die EU bislang keine Zertifikate aus Forstmaßnahmen in ihrem Emissionshandel zu. Zurzeit werden Forstprojekte in Brasilien vor allem für den sogenannten "freiwilligen Markt" durchgeführt.

Neben den erneuerbaren Energien (siehe hierzu Punkt 3.6) sehen Experten auch im Transportsektor CDM-Potenziale. Chancen bestehen sowohl im Güterverkehr durch eine Verlagerung von der Straße auf die Schiene oder das Wasser als auch in der Einführung eines effizienteren öffentlichen Nahverkehrs in den Großstädten.

Ein weiteres interessantes Feld sind Mülldeponien, nicht zuletzt aufgrund zahlreicher Müllskandale und der Probleme bei der Deponierung und Abfallbeseitigung. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) verkündete im Juli 2009, bis 2012 vom Deponiebetreiber Novo Gramacho im Bundesstaat Rio de Janeiro Zertifikate für 2,4 Mio. t CO<sub>2</sub> zu kaufen. Das Projekt reduziert die Methanemissionen auf Brasiliens größter Müllkippe und rangiert im Ranking der UNFCCC in dieser Kategorie unter den Top fünf. Bis 2015 könnte die CO<sub>2</sub>-Einsparung bei bis zu 6,4 Mio. t CO<sub>2</sub>e liegen. Damit werden mittlerweile alle großen Mülldeponien des Landes für den CDM genutzt. Zukünftige Möglichkeiten ergeben sich durch die dringend nötige Eröffnung neuer Deponien sowie durch weitere Maßnahmen auf bestehenden Deponien mittelgroßer und kleinerer Städte. Auch bei der Pyrolyse, der Verbrennung von Deponiegas, laufen Pilotprojekte. Außerdem bietet die Verbrennung beziehungsweise Nutzung von Gas, das bei der Abwasseraufbereitung entsteht, CDM-Chancen.

Noch wenig erschlossen ist das enorme CO<sub>2</sub>-Reduktionspotenzial durch eine Steigerung der Energieeffizienz in der Industrie. Die GTZ sieht in diesem Bereich laut ihrer Länderstudie zu Brasilien (im Internet unter "[www.jiko-bmu.de](http://www.jiko-bmu.de)" verfügbar) gute Chancen für deutsche Technologielieferanten. Das erste größere Projekt startete ArcelorMittal für sein Stahlwerk Tubarão im Bundesstaat Espírito Santo. In dem bereits seit 2004 laufenden Vorhaben sollen in der Fabrik nördlich von Vitória durch die Nutzung des Hochofengases zur Stromerzeugung in zehn Jahren insgesamt 900.000 t CO<sub>2</sub>e eingespart werden. Einen Teil der Zertifikate erwarb die KfW für rund 5 Mio. US\$. Zudem nutzt ArcelorMittal weitere Einsparpotenziale in Produktion und Transport für CDM-Vorhaben.

Zunehmend interessant für den CDM ist der programmatische Ansatz (Programme of Activities – PoA) zur Bündelung vieler kleiner Maßnahmen. Derzeit warten zwei brasilianische PoA des Nahrungsmittelherstellers Sadia zur Methanvermeidung in der Schweinezucht auf die Registrierung durch das EB.

Die brasilianischen CER gehen vor allem an britische, niederländische und japanische Käufer. Viele Projekte werden auch unilateral abgewickelt. Oft verkaufen die Besitzer die CER auch erst, nachdem sie ausgestellt sind. Die lokale Gesetzgebung bestimmt, dass staatliche CDM-Zertifikate entweder an der Börse verkauft oder über öffentliche Auktionen versteigert werden müssen. Aus Deutschland ist der KfW-Klimaschutzfonds aktiv, der auch Anzahlungen auf Zertifikate leisten kann und damit eine Teilfinanzierung der Projekte ermöglicht.

### 3.2 Qualität der Designated National Authority (DNA)

Als Designated National Authority (DNA) wurde 1999 die Interministerielle Kommission für globale Klimaänderung (Comissão Interministerial de Mudança Global do Clima, CIMGC) eingesetzt. Sie besteht aus Vertretern von elf Ministerien und wird vom Ministerium für Wissenschaft und Technologie koordiniert, das auch den Vorsitz innehat. Die Kommission legt die Auswahlkriterien zur Anerkennung der CDM-Projekte fest, prüft die eingereichten Anträge und spricht gegebenenfalls die nationale Genehmigung aus. Alle zwei Monate tritt die Kommission zusammen. Für die Prüfung der Projekte veranschlagt sie 60 Tage im Anschluss an die erste Sitzung nach Einreichen des Antrags. Realistischerweise muss mit einer etwas längeren Zeitspanne gerechnet werden. Nach Angaben von Experten könnte der Zeitraum, den die DNA für den Prüfungsprozess benötigt, noch verkürzt werden, obgleich er nicht über dem internationalen Durchschnitt liegt.

Die brasilianische DNA gilt als relativ streng, unter anderem weil sie zahlreiche zusätzliche Auflagen für die nationale Genehmigung der Projekte festgelegt hat. Dazu zählt zum Beispiel, dass das PDD bereits validiert sein muss, wenn es eingereicht wird. Im Rahmen des Antrags ist darzustellen, inwiefern das Projekt zur nachhaltigen Entwicklung Brasiliens beiträgt. Dabei sind unter anderem Umweltkriterien, Beschäftigungsaspekte, Auswirkungen auf das Arbeitsumfeld sowie Effekte auf die Einkommensverteilung, den technischen Fortschritt und die regionale Integration zu prüfen. Einen Überblick über den Genehmigungsprozess und die benötigten Antragsformulare gibt die Broschüre "Manual for Submitting CDM Project Activities" (erhältlich unter "[www.mct.gov.br/index.php/content/view/37146.html](http://www.mct.gov.br/index.php/content/view/37146.html)").

Projektentwickler kritisieren die vielen formellen Auflagen der brasilianischen DNA bei der Projektgenehmigung. Während die DNA argumentiert, dass so ein höherer Standard

gewährleistet, das Risiko in späteren Projektstadien reduziert und somit letztlich ein besserer Preis durch die Entwickler erzielt werden kann, machen einige Entwickler die hohen Genehmigungshürden für Projektverzögerungen verantwortlich, die einen Verlust an Emissionsreduzierungen zur Folge haben können.

### 3.3 Lokale Consultants, Validierer und Verifizierer

Im brasilianischen CDM-Markt sind zurzeit etwa 50 Beratungsfirmen aktiv. Die Unternehmen der ersten Stunde wie Ecorescurities, EcoInvest (mittlerweile Ecopart) und Eonergy (mittlerweile von GDF Suez übernommen), die alle im Bereich erneuerbare Energien tätig sind, haben weiterhin eine starke Marktposition inne. Weitere Pioniere, die zurzeit beide ihre Aktivitäten intensivieren, sind AgCert (gehört mittlerweile zu AES), das auf Projekte in der Tierhaltung spezialisiert ist, und Instituto Ecologica (mittlerweile übernommen von CantorCO2). Auch neuere Marktteilnehmer wie Key Associados, Ativos Tecnicos e Ambientais, Ecogeo und Mundus Carbo werden immer wichtiger und könnten nach Ansicht von Terranova wie viele ihrer Vorgänger bald Zielobjekte von Übernahmen sein. Mit der Perspectives GmbH hat auch ein deutsches Unternehmen den Markteinstieg gewagt.

Wichtigste Anbieter auf dem Validierungsmarkt sind Det Norsk Veritas (141 Validierungen), TÜV-Süd (92) und SGS (86). Andere im Land aktive "Designated Operational Entities" (DOE) sind unter anderem TÜV Nord, BV Cert und TÜV Rheinland. Nach Angaben mehrerer Consultants muss bei der Validierung teilweise mit Verzögerungen gerechnet werden, denn die Nachfrage ist zurzeit größer als die Kapazität der DOEs.

### 3.4 Lokale juristische Anforderungen an CDM-Projekte und steuerliche Aspekte

Mit der Implementierung der DNA im Jahr 1999 und der sogenannten Resolution Nr. 1 vom 11.9.2003 (Resolução Nr. 1 de 11 de setembro de 2003) wurden die institutionellen Grundlagen für die Abwicklung von CDM-Projekten in Brasilien geschaffen. Die Inhalte stehen auf der Internetseite "[www.mct.gov.br/clima](http://www.mct.gov.br/clima)" bereit.

In Brasilien gibt es bisher noch kein spezielles Gesetz, das die steuerliche Behandlung von CDM-Projekten oder Einnahmen aus Emissionszertifikaten genauer definiert. Während Branchenexperten davon ausgehen, dass durch CDM-Vorhaben generierte Einnahmen grundsätzlich steuerpflichtig sind, ist deren steuerrechtliche Einstufung (zum Beispiel als Güter, Dienstleistungen oder Importe) noch nicht abschließend geklärt. Eine Analyse der bestehende Gesetzte von der Kanzlei Attie & Ramires Advogados in São Paulo ist auf Portugiesisch unter "<http://jus2.uol.com.br/doutrina/texto.asp?id=7307>" veröffentlicht.

Die zum Finanzministerium gehörende Finanzmarktregulierungsbehörde CVM (Comissão de Valores Mobiliários) schloss Mitte 2009 die Einstufung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten als Wertpapier und eine entsprechende steuerliche Behandlung als solches aus. Nach Angaben der Behörde handelt es sich um im Ausland emittierte Aktiva. Für deren Derivate, insbesondere bei der Vorfinanzierung von CDM-Projekten, sei aber womöglich eine Einzelfallprüfung nötig.

### 3.5 CDM-Partnerschaftsabkommen ("Memorandum of Understanding")

Nach Informationen des brasilianischen Ministeriums für Auswärtige Beziehungen existieren CDM-Partnerschaftsabkommen (MoU) mit Kanada, den Niederlanden, Italien, Spanien, Frankreich, Portugal, Dänemark, Finnland und Norwegen. Deutschland und Brasilien haben während des Brasilienbesuchs von Kanzlerin Angela Merkel im Mai 2008 ebenfalls eine umfassende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz vereinbart, wozu auch die Entwicklung und Förderung von Technologietransfer im Rahmen des CDM gehört. Details zu den Abkommen finden sich auf der Homepage des Ministeriums "[www.mre.gov.br](http://www.mre.gov.br)".

### 3.6 Möglichkeiten für CDM-Projekte im Energiesektor

Brasiliens Primärenergieverbrauch stieg 2008 gegenüber dem Vorjahr um 5,3%. Um Versorgungsengpässe zu vermeiden, müssen vor allem die Stromerzeugungskapazitäten weiterhin stark ausgebaut werden. Brasilien verfügt sowohl über umfangreiche Vorräte fossiler Energieträger als auch über hervorragende natürliche Rahmenbedingungen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Dank der Wasserkraft und der Biomasse hat das Land bereits heute weltweit einen der höchsten Anteile erneuerbarer Energien am Energiemix.

Das CDM-Potenzial im Energiesektor ist durch den hohen Wasserkraftanteil an der Elektrizitätserzeugung geringer als in Ländern mit einer stark auf Kohle basierenden Stromversorgung, denn die Baseline für CO<sub>2</sub>-Einsparungen ist ungünstiger. Neue Erzeugungskapazitäten wurden indes zuletzt vor allem durch öl- und gasbetriebene Kraftwerke geschaffen. Die Regierung hat festgelegt, dass die Betreiber der neuen Kraftwerke die entstehenden Treibhausgasemissionen durch Klimaschutzprojekte ausgleichen müssen.

Seit Juli 2008 gilt ein einheitlicher Emissionsfaktor als Baseline für die Stromerzeugungsprojekte, die an das landesweite Elektrizitätsnetz angeschlossen sind (siehe hierzu: "[www.mct.gov.br/clima](http://www.mct.gov.br/clima)").

#### Energie- und Umweltdaten

	Brasilien	Lateinamerika	OECD
Primärenergieangebot (Mtoe, 2008)	251,5		
davon aus erneuerbaren Energiequellen 1)	45,4%		
Stromverbrauch (TWh, 2008)	429,7		
davon aus erneuerbaren Energiequellen 2)	77%		
CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Kraftstoffverbrennung (Mt, 2007)	347,09		
Stromverbrauch/Kopf (kWh/Kopf, 2007)	2.154	1.838	8.477
CO <sub>2</sub> /Primärenergieangebot (t CO <sub>2</sub> /toe, 2007)	1,47	1,85	2,37
CO <sub>2</sub> /Kopf (t CO <sub>2</sub> /Kopf, 2007)	1,81	2,21	10,97
CO <sub>2</sub> /BIP (kg CO <sub>2</sub> /US\$, Kaufkraftparität 2000; 2007)	0,22	0,27	0,40

1) 13,9% Wasserkraft, 31,5% Biomasse, 2) ca. 73% Wasserkraft, 4% Biomasse (inkl. 557 GWh aus Windkraft)

Quellen: Ministério de Minas e Energia, IEA

Fast die Hälfte der registrierten CDM-Projekte ist den erneuerbaren Energien zuzurechnen. Insbesondere kommt der Mechanismus bei der energetischen Nutzung der reichlich vorhandenen Zuckerrohrbagasse und bei der Stromerzeugung in kleinen Wasserkraftwerken zum Tragen. In diesen Bereichen bestehen weiterhin gute Möglichkeiten für CDM-Vorhaben. Auch große Wasserkraftwerke, die im Gegensatz zu kleinen Anlagen eine Umweltlizenz vorweisen müssen, bemühen sich um eine Registrierung als CDM-Projekt. Ein Beispiel sind die im Bau befindlichen Großanlagen am Rio Madeira. Zudem bieten Landwirtschaft und Industrie auch zukünftig Chancen für Biomasse- und Biogasnutzung zur Energieerzeugung.

Die natürlichen Voraussetzungen für Wind- und Solarenergie sehen Experten als vielversprechend, dennoch ist ihre Nutzung im Land bisher gering. Das auslaufende Förderprogramm Proinfa lief für Windkraft weniger erfolgreich als erwartet. Neuen Schwung dürfte im November 2009 die erste von voraussichtlich mehreren Windkraftauktionen bringen, die das Energieministerium durchführt. Die Solarenergie ist hingegen auf politischer Ebene derzeit kaum in Thema. Die GTZ erwartet in beiden Sektoren in Zukunft eine höhere CDM-Aktivität.

Der Norden und der Nordosten des Landes sind bei CDM-Vorhaben stark unterrepräsentiert, denn bisher waren Energieprojekte aufgrund der vergleichsweise geringen CO<sub>2</sub>-Reduktionspotenziale nicht rentabel. Durch die einheitliche Baseline könnten diese Regionen interessanter werden. Zahlreiche Projektberater sehen dort jetzt eine gute Gelegenheit für Biomasse und kleine Wasserkraftwerke. Außerdem bieten die nordöstlichen Staaten Ceará und Rio Grande do Norte die besten natürlichen Voraussetzungen für Windkraft.

### **3.7. Lokale Finanzierungsmöglichkeiten für CDM-Projekte**

Neben der nationalen Entwicklungsbank BNDES, die CDM-Projekte über den Fonds Fundo Brasil Sustentabilidade (FBS) fördert, interessieren sich auch die Geschäftsbanken im Land immer mehr für diese Anlageform und richten neue Fonds ein. Die Santander-Gruppe verkündete im Juli 2009, für CDM-Projekte in Brasilien, Chile und Mexiko 50 Mio. Euro bereitzustellen. Die Bank Bradesco arbeitet seit 2007 mit der japanischen Bank Mitsubishi UFJ zusammen und bietet seit April 2009 eine Kreditlinie zur Finanzierung von CDM-Projekten an. Auch Itaú-Unibanco und Banco do Brasil haben CDM-Projekte in ihrem Portfolio.

Die DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH bietet privaten Unternehmen Finanzierungen für Investitionsvorhaben in Brasilien zu marktorientierten Konditionen (in Form von langfristigen Darlehen, Mezzanin-Finanzierungen, Beteiligungen und Garantien). Durch ihr Klimaschutznetzwerk Kyoto Coaching Cologne (KCC) verfügt die DEG außerdem über Know-how und Partner zur Unterstützung im CDM-Registrierungsprozess. Darüber hinaus kann die DEG bestimmte Projektaktivitäten mit besonders positiven entwicklungspolitischen Effekten über das PPP-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit einer Summe von bis zu 200.000 Euro kofinanzieren.

## 4. Fazit

Falls ein Kyoto-Nachfolgeabkommen den CDM-Mechanismus auch über 2012 fortführt, sollte Brasilien in Anbetracht seiner enormen natürlichen Ressourcen, seiner großen Agrarwirtschaft und seiner Industriedichte weiterhin ein zentraler Standort für CO<sub>2</sub>-Minderungsprojekte bleiben. Die Attraktivität der CDM-Spitzenreiter VR China und Indien wird Brasilien trotzdem nicht erreichen, da es im Gegensatz zu den Konkurrenten, die stark auf fossile Energieträger setzen, zwei Drittel seines Stroms aus Wasserkraft generiert und daher die Baseline im Stromsektor ungünstig ist. Dennoch bewerten Experten die Aussichten für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien als vielversprechend, insbesondere in den verschiedenen Sparten der Bioenergie sowie bei Windkraft.

Weitere Expansionsfelder sind Energieeffizienzmaßnahmen in der Industrie und Projekte im Abfallsektor. Chancen bieten sich in Brasilien nach Meinung von Marktkennern auch bei kleineren Projekten, unter anderem bei solchen, die internationalen Konzernen als Marketinginstrument in puncto Nachhaltigkeit dienen.

Deutsche Unternehmen sind im brasilianischen CDM-Sektor als Lieferanten energieeffizienter Technologien gefragt.

## 5. Beratung/Service

### **DNA/ Secretaria Executiva da Comissão Interministerial de Mudança Global do Clima;**

Dr. José Domingos Gonzalez Miguez, Secretário Executivo, Coordenação Geral de Mudanças Globais de Clima, Ministério da Ciência e Tecnologia, Esplanada dos Ministérios – Bloco E – Sala 268, 70067 900 Brasília – DF; Tel.: 005561/317-79 23, Fax: -76 57 ; Internet: [www.mct.gov.br/clima](http://www.mct.gov.br/clima)

### **KfW-Klimaschutzfonds/KfW Carbon Fund;**

E-Mail: [carbonfund@kfw.de](mailto:carbonfund@kfw.de), [david.rusnok@kfw.de](mailto:david.rusnok@kfw.de) (Ansprechpartner der KfW in São Paulo); Internet: [www.kfw.de/carbonfund](http://www.kfw.de/carbonfund)

### **DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH;**

(Beratung/Projektfinanzierung)

E-Mail: [christopher.cosack@deginvest.de](mailto:christopher.cosack@deginvest.de), [volker.schwab@deginvest.de](mailto:volker.schwab@deginvest.de) (Netzwerk Kyoto Coaching Cologne - KCC); Internet: [www.deginvest.de](http://www.deginvest.de), [www.kyoto-coaching-cologne.net](http://www.kyoto-coaching-cologne.net)

### **TÜV Rheinland Group;** (Validierung/Verifizierung)

E-Mail: [kober@de.tuv.com](mailto:kober@de.tuv.com) (Netzwerk Kyoto Coaching Cologne – KCC); Internet: [www.de.tuv.com](http://www.de.tuv.com)

### **Germany Trade & Invest GmbH;** (Länderinformationen/Länderauskunftsdienst)

E-Mail: [amerika@gtai.de](mailto:amerika@gtai.de); Internet: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

### **CDM Unit Brasilien der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ);** E-Mail: [rainer.schroeer@gtz.de](mailto:rainer.schroeer@gtz.de), [gtzcdm@bis.com.br](mailto:gtzcdm@bis.com.br)

---

## Impressum

Herausgeber:

**Germany Trade and Invest**

Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH  
Agrippastrasse 87-93, 50676 Köln

T. +49 (0)221 2057-0

F. +49 (0)221 2057-212

E-Mail: [info@gtai.de](mailto:info@gtai.de) · Internet: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

in Zusammenarbeit mit:

**DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH**

Kämmergasse 22, 50676 Köln

T. +49 (0)221 4986-0

F. +49 (0)221 4986-1290

[www.deginvest.de](http://www.deginvest.de)

Autor: Oliver Döhne

Redaktion und ergänzende Bearbeitung: Katja Meyer, Martin Wiekert

Fachliche Beratung: Dr. Christopher Cosack, Volker Schwab

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Hauptsitz der Gesellschaft: Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführer: Michael Pfeiffer

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg · Registernummer: HRB 107541 B

Germany Trade and Invest wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sowie dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.